



Medienmitteilung:

Rücktritt des 3-fachen LeMans-Siegers Marcel Fässler, Gross/SZ

Gross, 17. März 2021

Aus Erfahrung gut:

Rennfahrer Marcel Fässler nimmt neue Herausforderungen an

Marcel Fässler, einer der erfolgreichsten Schweizer Rennfahrer, verabschiedet sich vom aktiven Profirennsport. Neu leitet der einstige DTM-Star und Sportwagen-Weltmeister nun die Motorsportabteilung von Sportec (Porsche, Lamborghini und KTM) und ist zusätzlich als Fahrer des F1-Simulators von Alfa Romeo Racing ORLEN aktiv in dessen Entwicklung involviert.

Vor 37 Jahren drehte der Schwyzer seine ersten Runden im Kart, im vergangenen November beendete er mit dem 12-Stunden Klassiker von Sebring in Florida seine international erfolgreiche Karriere. Die Höhepunkte:

- Drei Gesamtsiege bei den 24h von Le Mans mit Audi (2011, 2012, 2014)
- FIA-Langstrecken-Weltmeister 2012
- Dreifacher FIA-Langstrecken-Vizeweltmeister
- Sieger der 24h von Spa, Daytona und den 12h von Sebring
- Drei Laufsiege in der DTM auf Mercedes (2000 bis 2003)

Trotz des Abschieds von den Rennstrecken der Welt bleibt Marcel Fässler dem Rennsport erhalten. Mit seiner immensen Erfahrung leitet der 44-Jährige neu bei Sportec die Motorsportabteilung. Ziel: Der Schweizer Rennstall soll dereinst im Langstreckenbereich Fuss fassen, wo der Schwyzer mehrere Jahre dominierte. Aktuell sitzt Fässler allerdings selber viel am Steuer. Er testet den brandneuen KTM GTX, dessen exklusive Vertretung Sportec innehat. «Ein sehr spannender Rennwagen», konstatiert er.

Daneben setzt sich der Vater von vier Töchtern in Hinwil regelmässig als Entwicklungsfahrer in den neuen Formel-1-Simulator von Alfa Romeo Racing ORLEN. «Eine grossartige Aufgabe, die mich ehrt und mir sehr viel Spass macht», sagt der sympathische Hobbyskirennfahrer, der auch schon das berühmte Inferno-Rennen in Müren gewonnen hat. Der TCS-Botschafter wird zudem weiterhin seine eigenen TCS-Sportfahrkurse leiten und als TV-Experte bei mySports sein Fachwissen als Co-Kommentator für die Formel E-Rennen einbringen.

«Es freut mich sehr, dass der Wechsel von der Rennfahrerkarriere in ein neues Berufsleben so reibungslos verlaufen ist», erzählt der Schwyzer. «Und es ist eine Bestätigung meiner bisherigen Arbeit, dass meine Erfahrung als Rennfahrer weiterhin gefragt sein wird.» Fässler galt während seiner Karriere nicht nur als schneller Mann, sondern immer auch als sehr fairer Sportsmann und insbesondere auf der Langstrecke als einer der absoluten Spezialisten für das Fahren in der Nacht.



Steiler Aufstieg

Als Sohn eines talentierten Hobbyrennfahrers lernte Fässler als Schulbub die Rennsportwelt kennen. Dank zielstrebigem Sponsorensuche und guter Resultate arbeitete er sich auf den Kartbahnen hoch, bis er sich als 17-Jähriger gegen internationale Konkurrenz durchsetzen und ein Förderprogramm in Frankreich gewinnen konnte. Mehrere Jahre fuhr er diverse Monoposti im Heimatland seines damaligen Idols Alain Prost, weitgehend unbemerkt von der hiesigen Rennsportwelt. Das änderte sich sofort, als er in die deutsche Formel 3 einstieg und auf Anhieb eine Menge hochgelobter europäischer Talente weit hinter sich liess. Sein Vizemeistertitel veranlasste den damaligen Mercedes-Rennleiter Norbert Haug, den Schwyzer gleich in das DTM-Werksteam zu holen. Vier Jahre gehörte Fässler danach zur Weltspitze im Tourenwagensport, wurde Rookie of the Year, holte mehrere Rennsiege, zahlreiche Podestplätze, Pole-Positions und fuhr schnellste Runden. Die Belohnung waren Formel 1-Testfahrten im McLaren und Einsätze als Fahrer des Safety-Cars in der Formel 1.

Nach dem Wechsel von Mercedes zu Opel ass Fässler hartes Brot in der DTM und fuhr anschliessend in kleineren Rennserien, bis ihn im Jahr 2010 Audi als Werksfahrer engagierte. Es war der Start in die zweite, international noch weit erfolgreichere Karriere. Mit den Ingolstädtern holte er auf der Langstrecke neben Le Mans Siege in Spa, Interlagos, Bahrain, Silverstone, Sebring und Austin, dazu mehrere Podestplätze und gewann Welt- und Vizeweltmeistertitel in der FIA WEC-Serie, für welche er auch in der „Hall of Fame“ geehrt wurde. Nach dem Rückzug von Audi aus dem Rennsport, erreichte Fässler für das Corvette-Werksteam in den USA auf traditionsreichen Rennstrecken wie Sebring und Daytona Siege und Podestplätze.

Der Zeitpunkt für den Rückzug aus dem Profirennsport stand für Fässler schon länger fest. Er wollte nicht als Pilot wahrgenommen werden, der den Absprung verpasst hatte. Gleichzeitig wollte er früh genug dran sein, um in die zweite Hälfte des Berufslebens einzusteigen. Wie es scheint, einmal mehr sehr erfolgreich. Sein Blick zurück ist ein zufriedener: «Ich hatte als Bub diesen großen Traum, ein erfolgreicher Rennfahrer zu werden. Dass ich diesen Weg auf meine Art, mit ehrlichem und hartem Einsatz, mit Durchhaltewillen und dem Glauben an meine Passion gegangen bin und es mit meinen Leistungen bis an die Weltspitze geschafft habe, macht mich stolz. Ich habe alles gegeben und mehr erreicht, als ich mir je erträumt habe.» Für Fässler charakteristisch, dass er anfügt: «Mein grosser Dank gilt all den vielen Menschen, die immer an mich geglaubt haben und mich auf vielfältige Weise und mit grossem Engagement auf dem Weg nach oben unterstützt haben.»

Kontakt und Anfragen für Interviews: susanne@mfspeed.ch

Links:

www.mfspeed.ch

www.sportec.ch

www.tcs.ch



Flankierendes Bildmaterial



©Audi AG
2011: Gesamtsieger des 24-
Stunden Rennens in Le Mans.
Marcel Fässler gewinnt als erster
Schweizer das berühmteste
Langstreckenrennen der Welt.



©Audi AG
Marcel Fässler blickt zufrieden
auf seine 26-jährige
Rennfahrerkarriere zurück



©Curbstone
2021: Neue Herausforderung:
Marcel Fässler leitet die
Motorsportabteilung von Sportec
und ist zugleich Entwicklungsfahrer
für alle Autotypen

Für weiteres Bildmaterial wenden Sie sich bitte an: susanne@mfspeed.ch